

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 13 (1989)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher/Noten

Autor: Röthenmund, Willi / Grinschgl, Angelika / Canonica, Lucia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bücher / noten**Bücher:**

Werner Sostmann/Helmut Schäfer: Die Schüler-Big Band, ein Leitfaden für die Praxis, Schott ED 7455, Mainz 1988, 170 S.

Auf 170 Seiten haben die beiden Autoren zahllose Tips für den Aufbau einer Schüler Big Band zusammengestragen. Neben strukturellen, organisatorischen und finanziellen Fragen werden eingehend auch musikalische Aspekte erörtert: Instrumentarium (sehr detailliert, auch Rhythmusgruppe und Perkussionsinstrumente), Arrangement, Artikulation, Improvisation und Probentechnik. Während in englischer Sprache ähnliche gelagerte Ratgeber erhältlich sind, wird *Die Schüler Big Band* für den interessierten deutschsprachigen Einsteiger eine echte Hilfe sein. Im Anhang sind Lehrwerke, eine Auswahldiskografie von Big-Band-Aufnahmen und die Artikulationszeichen der Jazzphrasierung und ihrer Ausführung aufgelistet. Das Buch besticht durch seine systematische Klarheit.

Willi Röthenmund

Noten:**Grundschule/Früherziehung/
Elementarspielkreise**

Schmidt-Königernheim, Hintz, Reusch, Wanjura-Hübner: Die Musikwerkstatt, Spiel mit Tasten- und anderen Instrumenten, Grundkurs I (1./2. Jahr), Schott ED 7550, DM 14.80.

Unter dem Namen *Die Musikwerkstatt* ist im Schott-Verlag eine Reihe erschienen, welche Lieder und Spielstücke u.a. auch „Ohrwürmer“ aus der Populärliteratur, zum Musizieren im grossen Kreis anbietet.

Die Autoren haben sich im vorliegenden Heft Gedanken darüber gemacht, wie sich die vielen im Schulunterricht verfügbaren Instrumente, insbesondere aber die Tasteninstrumente, in den Gruppenunterricht einbauen lassen. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um Instrumentalunterricht für Tasteninstrumente in der Gruppe. Die Verwendung des Spielbuches ist gemäss Vertrag für den Musikunterricht im 1. oder 2. Schuljahr gedacht (also ausser für die Primarschule auch für die Grundkurse an den Musikschulen).

Das ausgewählte Liedgut in diesem Band entspricht sehr wohl der hier angesprochenen Altersstufe; ich kann mir aber keinen Erstklässler vorstellen, welcher fähig wäre, ein Akkordenzon zu halten, und sei es auch nur, um darauf 1 oder 2 Töne zu drücken, oder einen Erstklässler, der, wenn er auf dem Klavier eine ganze Tonfolge vor sich sieht, geduldig bereit wäre, 8 Takte lang immer denselben Ton zu spielen. Eigene Versuche in dieser Richtung haben gezeigt, dass solches Tun am Klavier von einem Primarschüler der ersten Klasse schon eine sehr gute Koordination seiner beiden Fingern (auch wenn auf beide Hände verteilt), einen guten Überblick über die Position auf der Tastatur (auch wenn durch farbige Punkte markiert), und beim Spiel zum Lied ein Höchstmaß an Konzentration voraussetzt (bei einem Primarschüler der ersten Klasse ist das Grundschatzgefühl oft noch nicht genügend ausgebildet). Auf der 3. und 4. Primarschulstufe (entsprechend in Sing- und Elementarspielgruppen) könnten die vorliegenden Spielideen dagegen eine Bereicherung bringen.

Abgesehen vom Einsatz der Tasteninstrumente bietet das Spielheft aber auch hübsche Ideen zur Improvisation und zu anderen Begleitungen, welche sicher nach den Möglichkeiten der Schüler und dem Geschmack des Lehrers abgewandelt, vereinfacht und erweitert werden dürfen – eben eine Musikwerkstatt.

Die Musikwerkstatt wird von einem Lehrerhandbuch (Schott ED 7552) gleichen Namens begleitet, das mir jedoch nicht zur Besprechung vorliegt.

Reusch, Wanjura-Hübner: Spiel mit der Musikwerkstatt, 20 Mittspiel-Stücke zur Ergänzung der „Musikwerkstatt“, Schott ED 7432 (Spielheft) DM 9.50; ED 7433 (Lehrerhandbuch) DM 16.80.

Dieses Begleitheft zur vorgenannten *Musikwerkstatt* besteht ebenfalls aus Spielheft und Lehrerhandbuch sowie einer Schallplatte T 239, auf welcher die 20 im Heft bearbeiteten Musikstücke zum Mitmusizieren eingespielt sind.

Neben den üblichen Liedern, Kanons und Tänzen haben hier auch einige Themen aus E- und U-Musik Eingang in die Unterrichtsliteratur gefunden. Die Stücke sind im Schwierigkeitsgrad progressiv angeordnet.

Die Möglichkeit des Mitspielens setzt bei den Schülern jedoch Notenkenntnisse bezüglich Tonhöhe und Rhythmus und elementare Spielfertigkeiten bei der Verwendung von Flöte, Stabspielen und Tasteninstrumenten voraus. Dass auch Schüler mit geringen Notenkenntnissen ins gemeinsame Spiel einbezogen werden können, hängt m.E. von folgenden Bedingungen ab: genügend Mitschüler mit Erfahrung aus Instrumentalunterricht (oder musikalischer Grundschule), ein spieltechnisch versierter Klassen-

lehrer oder aber Schüler einer höheren Altersstufe (etwa 5.–9. Primarklasse).

Die vorliegenden Mittspiel-Sätze wollen nicht nur Orff-Spielstücke im herkömmlichen Sinn sein, so wie sie uns aus anderen Notenheften her bekannt sind, sondern (lt. Vorwort) «der motivierende Weg über das Mitspielen soll die Möglichkeit bieten, in Ansätzen musikalische Fachbegriffe aus Noten- und Instrumentenkunde, Intervall- und Harmonielehre einzuführen und gelegentlich zu vertiefen». Dies scheint mir ein zwar interessantes, aber langwieriges Unterfangen zu sein, wenn bei der Mehrheit der Schüler nicht auf die elementaren Notenkenntnisse zurückgegriffen und der Zugang nun über das Gehör erarbeitet werden kann. Die angebotenen Lernschritte im Lehrer-Handbuch bieten Hilfe dazu, verlangen vom Klassenseiter gute Musikenkenntnisse.

Je nachdem ist der Einsatz solcher *Mitspiel-Stücke* in Schule und Musikschule schon bei sehr jungen Schülern (Grundkurs, Singkurs, Theorieklassen) oder aber als musikalische Auseinandersetzung bei Schülern einer höheren Altersklasse (5.–9. Primarklasse, Sekundarstufe) denkbar.

Angelika Grinschgl

Streichinstrumente

Giovanni Battista Vitali: Balletti, Correnti, Capricci aus Op. 8 für 2 Violinen (Bfl., Ob.) und Bc. Reihe Instrumentalmusik für Kammer und Kirche, Hrsg. Max Lütfi, Heft 1, vorgelegt von Agni Rassidakis, Pelikan 2040, Fr. 26.–

Dies ist das erste Heft einer neuen Reihe für Liebhaber italienischer Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts, hervorgegangen aus dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Es enthält 13 von 21 Tänzen aus Op. 8, die als repräsentativ für den Stil des gesamten Werkes gelten dürften. Es sind kurze, leicht spiellebare, abwechslungsreiche Stücke, frei von überflüssigen Angaben (Bogenstrich, Dynamik); den Ausführenden bleibt Spieler Raum. Ein ausführliches Vorwort informiert den musikhistorisch Interessierten durch nützliche Hinweise. Mit Spannung dürfen wir die weiteren Hefte dieser vielversprechenden Reihe erwarten.

János Tamás: Berceuse für Violine (Flöte) & Klavier (1977), Musikdition Neponuk 98708.

Das in der schwungvollen, jedoch gut leserlichen Handschrift des in der Schweiz lebenden ungarischen Komponisten vorliegende Stück ist nicht so sehr auf Virtuosität bedacht, sondern es schafft mit einer ruhigen Violinistimme und einer etwas bewegteren Klaviersstimme (ab unterer Mittelstufe) eine schwebende Atmosphäre.

Die Melodie ist aus dem Namen seines Freundes M.A. Matter entstanden und wurde für diesen, der selber blendecklavier, sowohl für dessen noch kindlich-junge Enkelin, die Geige spielte (daher die ruhige Violinistimme, mit Dämpfern zu spielen), komponiert.

Dieser Part erfordert Sicherheit in der Intonation, Klangsim, er weckt die Freude an leisen, ausdrucksstarke Tönen, an Tempoveränderungen. Die Kenntnis der 1.–3. Lage genügt, doch können durch die Anwendung höherer Lagen die Klangfarben noch erweitert werden. – Alles in allem ein Stück, das den Unterricht bereichert.

Scott Joplin: Ragtimes für 2 V., Va., Vc. (Hrsg. Christa Koll), Noetzl N 3637 (Partitur), Fr. 16.–, N 3638 (Stimmen), Fr. 16.–.

Für Flötentettettet schon seit längeren erhältlich und bei dieser Formation äusserst beliebt, ist nun die Auswahl mit Ragtimes von Scott Joplin auch für Streicher erschienen. Eine Kombination der beiden Besetzungen ist möglich, ja sogar reizvoll. Für die erste Violine ist die Beherrschung der ersten vier Lagen erforderlich. Im weiteren sind die Sätze vor allem rhythmisch anspruchsvoll. Die Ausgabe beschränkt sich auf die nötigen Angaben; Bogenstriche und Fingersätze müssen selber ergänzt werden.

Uwe Heger: Leichte Volksliedertrios aus Deutschland für 3 Violinen (Klar.), Noetzl N 3645 B, Fr. 15.–.

Uwe Heger: Leichte Volksliedertrios (do) für 3 Vc. (KB, Fg.), Noetzl N 3646 B, Fr. 15.–.

Diese sechs teilsweise auch bei uns bekannten Volkslieder liegen in Einzelstimmen sowie in einer übersichtlichen Spielpartitur vor. Sie sind für Anfänger geeignet; damit alle Stücke gespielt werden können, ist die Kenntnis aller Griffarten notwendig. Durch ein Vor- und Nachspiel ist jedes Lied abgerundet.

Lucia Canonica

Klavier

Hans-Günter Heumann: Happy Rag (Klavier 4-händig), Bosworth Edition 3869; **Crazy Rock** (Klavier 4-händig), Bosworth Edition 3938; **Hot Boogie** (Klavier 4-händig), Bosworth Edition 3907.

Durch die Aufteilung auf zwei Klavierspieler haben diese Stücke für die Unterstufe (ca. 2./3. Unterrichtsjahr) eine gewisse Klangfülle, die normalerweise auf dieser Stufe bei der Ausführung durch einen Spieler nicht erreicht werden kann. Inhaltlich bringen die Hefte meist originelles Themenmaterial, was sie von vielen Veröffentlichungen dieser Art etwas abhebt. Die vierhändigen Stücke sind gut gesetzt und regen sicher die Spielfreude an. Wenn die

rhythmischem Muster vor allem über Gehör und Gefühl eingeführt werden – die Notation ist in dieser Sparte ohne rudimentär – dürfen sie keine besonderen Hindernisse stellen. Ansätze zu dialogischer Satzweise verhindern eine stereotype Aufteilung in Bassbegleitung und Oberstimme.

Hans-Günter Heumann: Children's Blues Piano (Klavier 2-händig), Bosworth Edition 3978.

Auch das *«Children's Blues Piano»* verdient Erwähnung. Es bringt ebenfalls meist «Standards» in leichter Manier. Das Vorwort der jeweiligen Hefte führt in die Stilmärkte und die typische Spielart ein und gibt Ratschläge zur Ausführung. – Eine praktische und empfehlenswerte Ergänzung im Klavierunterricht.

Hans-Günter Heumann (Arr.), Monika Heumann (Text, Zeichnungen): Die Zauberflöte (Klavier), Bosworth Edition 3954; **My Fair Lady (Klavier)**, Bosworth Edition 4000.

Die beiden Hefte können als Miniaturklavierauszug oder als Märchenheft mit erzählendem Text, Bildern und Klavierstücken gesehen werden. Es ist ja Allgemeinetwas, dass die Leicht oft besonders schwer ist; für die kindgerechte Adaption anspruchsvoller Werke gilt dies besonders. Prokofjevs *«Peter und der Wolf»* mag Pate gestanden haben bei dieser Reihe. Ich kann mir vorstellen, dass diese Hefte einen Opernbesuch ergänzen und vertiefen können. Auch eine «szénische Aufführung» ist möglich. Als reine Spielstücke (Unterstufe) lassen sie unter Umständen eine gewisse Eigenständigkeit vermissen. Es fällt auf, dass meist die Originalnoten beibehalten sind und mit möglichst einfachen technischen Voraussetzungen versucht wurde, sich dem Originalcharakter zu nähern.

Edvard Grieg: Leichte Spielstücke für Klavier, «Komponistenreihe», Balletti, Correnti, Capricci aus Op. 8 für 2 Violinen (Bfl., Ob.) und Bc., Reihe Instrumentalmusik für Kammer und Kirche, Hrsg. Max Lütfi, Heft 1, vorgelegt von Agni Rassidakis, Pelikan 2040, Fr. 26.–

Heut ist eine gute Auswahl aus den drei ersten Heften (vor allem Op. 12 und 38 sowie 43) der «Lyrischen Stücke» getroffen. Griegs Operen werden ja qualitativ unterschieden bewertet; neben wirklich poetisch Gehaltvollem findet sich auch eher Trivialies. So ist diese gute Auswahl von wertvollen und instruktiven Klavierstücken sehr vorteilhaft für den Unterricht im Übergang zwischen Unter- und Mittelstufe (nach Wolters Stufe 4 bis 8). Romantische Gelegenheitspoesie, die ihren Zauber bewahrt hat. Wie gewohnt führt Heilbut in einem informativen Vorwort den Stil des Komponisten ein.

Joh. Seb. Bach: Das Klavierwerk – Eine Auswahl, (Hrsg. Klaus G. Werner) Heinrichshofen N 2128, Fr. 14.–

Eine sparsam bezeichnete Auswahl, umfassend die kleinen Präludien, einzelne Sätze aus den Französischen Suiten, verschiedene zwei- und dreistimmige Inventionen sowie die beiden ersten Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier I und den ersten Satz des Italienischen Konzertes. Die Auswahl ist charakteristisch, im Schwierigkeitsgrad jedoch von der unteren Mittelstufe bis zur Oberstufe reichend. Eine Sammlung, die über längeren Unterrichtszeitraum verwendet werden muss.

Hans Urs Zürcher: Groteske aus dem Circus V. Acht Meditationen für Klavier über Bilder von Paul Klee, Neponuk 108816.

Zürchers Klavierstücke aus dem Jahre 1975 zeugen von Fantasie, Sensibilität und klanglicher Poesie. Zwar geht der Komponist von der Inspiration verschiedener Bilder von Klee, die den einzelnen Stücken zur Illustration gegenübergestellt sind, aus. Doch überzeugt jedes Stück auch musikalisch aus sich selbst heraus. Ein informatives Vorwort erleichtert den Einstieg in die Gedankenkette des Komponisten. Das Heft ist für neugierige Klavierschüler mit etwas Sinn für klangliche Differenzierung ab unterer Mittelstufe durchaus zu entdecken.

Ein generelles Lob gehört auch der jungen und innovativen Musikedition Neponuk für die sorgfältige, individuelle graphische Gestaltung ihrer Publikationen. RH

Blockflöte

Susanne Hagemann: Leichte Spielstücke für 2 Soprani und 1 Altblockflöte, Heinrichshofen N 2099, Fr. 5.–

Hier wird in den meisten Stücken über die bildnerische Vorstellung des Titels (Drehorgel, Glockenspiel, Seifenblasen etc.) rhythmische und blästische Thematik geschickt dargestellt. Ein gutes Heftchen, ungefähr für das 2. Spieljahr geeignet.

Millionenfach bewährt:**SCHAUM****WIR MUSIZIEREN AM KLAVIER**

Die lebendige Methode für junge Leute von heute, die das Lernen und Oben zum Vergnügen macht.



* Jetzt in deutscher, englischer und niederländischer Sprache *

BOSWORTH EDITION KÖLN - WIEN - LONDON

Für die Niederlande und Belgien: X.Y.Z. INTERNATIONAL B.V., NL-Naarden

**Die nächste Nummer
erscheint
am 9. Juni**

**Bosworth's
KLAVIERMUSIK**
für Unterricht und Vortrag

Susanne Hagemann (Hrsg.): Frühlingslieder, 2 Blockfl. (SS/AA/TT), Heinrichshofen N 2027, Fr. 6.50.

Dieses Heftchen bietet Anfängern auf der Soprano-Blockflöte im 1. – 2. Spieljahr eine kleine Sammlung hübscher, meist bekannter Frühlingslieder. Die Begleitstimme ist schlicht und geschmackvoll gesetzt.

W. Lutz (Hrsg.): Wir spielen Duette, Musik alter Meister für 2 Soprano-Blockflöten, Noetzl Ed. N 3657, Fr. 14.–

Heft 1 bildet den Anfang einer vierteiligen Reihe «Musik alter Meister», wo sich Unterrichtsmaterial, von leicht bis mittelschwer fortsetzend, präsentieren wird. In diesem Heft dominieren französische Duette des 18. Jahrhunderts von J.B. de Boismortier, Ph.E. Chédéville und anderen, deren leichte und eingängliche Tanzmelodien Kinder ansprechen. Das Heft hat eine schöne, saubere Aufmachung; Übungsbereich (c' – d") und Thematik sind klar und übersichtlich dargestellt.

Jacques-Ch. Naudot: 6 Duette Op. 3, für Altbloßflöten (Hr. Ruf) Heinrichshofen N 2089, Fr. 18.–

Hugo Ruf legt in seiner erstmaligen Ausgabe die 6 Duette Op. 3 für Altbloßflöte vor, welche 1727 als «Sonates pour deux Flûtes Traversières» gedruckt wurden. Die Duette klingen in der transponierten Fassung sehr gut und erfordern ein gutes, gleichwertiges technisches Können von beiden Spielern. Diese viersätzigen Sonaten bringen eine schöne, spielswerte Bereicherung der französischen Literatur für fortgeschrittenen Blockflötenspieler.

Ruth Sara Stuppan

Blechbläser

Blümel - Heger: Jazz Quartette 6 (Brass Total), Ragtimes v. J. Blümel und Heger für 4 Trompeten, Waldhörner, Tenorhorn, Noetzl N 3656, Fr. 20.–

Diese rhythmisch und technisch schwierigen Ragtimes eignen sich für fortgeschrittenen Schüler. Um alle Stimmen attraktiv zu gestalten, teilt Uwe Heger die Melodie gleichmäßig auf alle Stimmen auf. Der Tonumfang von fis – a" (c") wird in allen Stimmen gefordert, jedoch sind kürzere Pausen zur Erholung eingebaut.

Die drei Rags sind recht unterschiedlich gestaltet: Jazzphrasierung im Stück von Heger, die Verwendung von Dämpfern und das Hinzutreten einer Piccolotrompete (ad lib.) machen diese Stücke abwechslungsreich. Gut bezeichnete Einzelstimmen und eine übersichtliche Partitur sind praxisbezogen und werden das Einstudieren erleichtern.

Diese Ragtimes werden auch als Jazz-Quartette 16 für 2 Trompeten und 2 Posaunen und als Jazz-Quartette 21 für 4 Posaunen in der gleichen Reihe erscheinen.

Willi Röthenmund

Saxophon

Jules Demersman: Fantaisie sur un thème original für Altsaxophon in Es und Klavier, Hrsg. Iwan Roth, Hug 11377, Fr. 14.–

Es darf als erfreulicher Umstand gewertet werden, dass dieses Werk auf Betreiben von Iwan Roth bei Hug neu aufgelegt worden ist. Die vorliegende eingängige, aber leicht oberflächlich wirkende Fantasie des belgischen Komponisten und Flötisten ist eines der ersten Stücke, das für Saxophon je geschrieben wurde; Grund genug für jeden Saxophonisten, sich mit diesem Werk auseinanderzusetzen. Trotz des virtuosen Effekts stellt es keine allzu hohen technischen Anforderungen an den Interpreten.

Iwan Roth: Tonleiter für Saxophon, Heft 1, Hug 11377, Fr. 23.–, Heft 2, Hug 11378, Fr. 38.–

Im ersten Teil, der dem Schüler das Beherrschung des normalen Umfangs des Instruments vermitteln soll, ist eine weitgehende Anlehnung des Autors an früher erschienene Tonleiterschulen, z. B. S. Bichon und M. Mule, nicht zu übersehen. Nun, es ist immer schwierig, Bewährtes zu verbessern. Um überigen aber besticht das Heft durch seine übersichtliche Gestaltung und die knappe, intelligente Anleitung.

Neuland wird im zweiten Teil erschlossen, der sich an den mit einer soliden Grundtechnik ausgestatteten Saxophonisten beliebiger Stilrichtung wendet und die Tonleitern im Bereich des Höhenregisters zum Inhalt hat. Eine Schule für die Flageolettöne, die in der modernen Literatur des Saxophons immer häufiger in Gebrauch sind, war schon lange fällig. Mit dem vorliegenden Heft wird eine Lücke geschlossen, wenn auch m. E. die beigefügte Höhenregister-Griffertabelle (leider nur für Altsaxophon) ausführlicher hätte dargestellt werden können.

Olivier Jaquière

**Das Symbol
Wiener Musikkultur**

Bösendorfer

PIANOHAUS SOLLER, 6010 KRIENS
Gefellerweg 10, Telefon 041 - 42 11 44